

Dokumentation

Dialogveranstaltung „Ein gutes Leben für die Zukunft“

ÖREK-Partnerschaft „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“, Pilotregion Osttirol

Datum & Ort: 18. Oktober 2017, 09:30 – 16:30 Uhr, BORG, Lienz

Programm:

09:00 Eintreffen & Kaffee

09:30 Begrüßung & Eröffnung

Dietmar RUGGENTHALER, Regionsmanagement Osttirol & Gemeinde Virgen

Georg SCHADT, Bundeskanzleramt Österreich, Abt. Raumordnung & Regionalpolitik

09:45 Forumtheater-Aufführung: Eine Szene im Wirtshaus

Theatergruppe InterACT – Werkstatt für Theater und Soziokultur

Pause

11:30 Einblick: Wanderung von und nach Osttirol

Clemens HOLZER-SALCHER, Regionsmanagement Osttirol

Dialog für Handlungsalternativen – moderierte Gespräche zu:

Tisch I: Identität & Image

Tisch II: Zuwanderung & Wiederkehr

Tisch III: Integrative Daseinsvorsorge & Digitalisierung

Tisch IV: Eigenverantwortung & Dynamik

Tisch V: Natur & Wertschöpfung

13:00 Mittagsbuffet

14:00 Austausch zu Ideen & Handlungsalternativen

15:00 Zusammenführung: Was bringt uns einen Schritt näher in Richtung eines guten Lebens für die Zukunft?

TeilnehmerInnen im Dialog mit: Markus HOPFNER (BM f. Land- & Forstwirtschaft, Umwelt & Wasserwirtschaft), Hermann KUENZ (Abg. zum Tiroler Landtag), Olga REISNER (Bezirkshauptfrau), Manfred RIEDL (Amt d. Tiroler Landesregierung), Dietmar RUGGENTHALER (Regionsmanagement Osttirol), Georg SCHADT (Bundeskanzleramt)

16:00 Abschluss & Ausblick:

Dietmar RUGGENTHALER, Regionsmanagement Osttirol & Gemeinde Virgen

Georg SCHADT, Bundeskanzleramt Österreich, Abt. Raumordnung & Regionalpolitik

16:30 Ende der Dialogveranstaltung

Gesamtmoderation: Sabine VOLGGER, wikopreventk

Die Dialogveranstaltung ist eine Veranstaltung der ÖREK-Partnerschaft „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“, gemeinsam durchgeführt mit dem Regionsmanagement Osttirol.

Kurzdokumentation

Sabine VOLGGER (wikopreventk) begrüßt die TeilnehmerInnen aus der Region, die SchülerInnen, VertreterInnen von Bund, Ländern, Städten und Gemeinden sowie weiteren Institutionen herzlich zur 1. Dialogveranstaltung der ÖREK-Partnerschaft „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“.

Bgm. Dietmar RUGGENTHALER (Obmann Regionsmanagement Osttirol und Bürgermeister Gemeinde Virgen) eröffnet seitens des Regionsmanagements die Veranstaltung und lädt alle TeilnehmerInnen zum gemeinsamen Dialog ein. **Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang** zu erarbeiten ist eine Herausforderung, der sich die Regionen aktiv und verantwortungsvoll stellen sollten. Bei der Veranstaltung bietet sich die Möglichkeit, **Ideen und Diskussionsansätze** aus den Arbeiten der ÖREK-Partnerschaft mit den **Erfahrungen und dem Wissen aus Osttirol** zu verschneiden. Für die Region können so Anregungen für weitere Schritte hereingeholt aber auch das Wissen aus der Region Osttirol in einen österreichweiten Prozess eingebracht werden. Einen besonderen Punkt wird die Präsentation einer Motiverhebung zu Wanderung von und nach Osttirol einnehmen. Darüber hinaus werden die TeilnehmerInnen eingeladen, zu fünf zentralen Themen wie Identität & Image, Wanderung, Daseinsvorsorge, Digitalisierung, Wertschöpfung & Tourismus zu diskutieren.

Georg SCHADT (Bundeskanzleramt, Leiter der Abt. Raumordnung & Regionalpolitik) erläutert in seinem Eingangsstatement das Ziel und den Hintergrund der **ÖREK-Partnerschaft** „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“.

Hintergrund und Ziele der ÖREK-Partnerschaft

ÖREK-Partnerschaften sind thematische Arbeitsgruppen, die Maßnahmenvorschläge des Österreichischen Raumentwicklungskonzeptes 2011¹ (ÖREK 2011) vertiefen und umsetzen. Basierend auf den Maßnahmenvorschlägen des ÖREK 2011 und vor dem Hintergrund der aktuellen ÖROK-Bevölkerungsprognosen, wurde seitens der Österreichischen Raumordnungskonferenz diese ÖREK-Partnerschaft eingerichtet. Ziel der Arbeiten ist es, eine **faktengestützte Auseinandersetzung** zum Thema „**Bevölkerungsrückgang**“ zu führen und dabei offen, ohne Tabus aber **mit ehrlichen Perspektiven, Strategien abzuleiten**. Die Arbeiten basieren auf dem Verständnis, dass ein vorausschauend gestaltender und eigenverantwortlicher Umgang als Ziel gesehen wird.

Als Mitglieder der ÖREK-Partnerschaft arbeiten dazu das Bundeskanzleramt, das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft (BMLFUW) sowie das Land Tirol als federführende Partner; sowie als weitere Mitglieder alle Bundesländer (exkl. Wien), Städte- und Gemeindebund sowie verschiedene weitere Regionen zusammen. In der Herangehensweise stehen die Beratung der durch externe GutachterInnen erstellten **fachlichen Analysen** sowie die **Erfahrungen** der Mitglieder sowie der Personen aus den Pilotregionen (Osttirol, Obersteiermark Ost, Nockregion) im Mittelpunkt. Das Ziel ist die Entwicklung gemeinsamer Strategien und Handlungsempfehlungen.

Bei der ersten von insgesamt drei in den Pilotregionen der ÖREK-Partnerschaft geplanten Veranstaltungen sollen **erste Ergebnisse aus der inhaltlichen Analyse** in einem breiteren Rahmen diskutiert und vor den Erfahrungen aus Osttirol reflektiert werden. Diese Ergebnisse plädieren in vielen Fällen für einen **Perspektivenwechsel**: In den Regionen mit Bevölkerungsrückgang fokussieren wir auf jene, die weggehen, aber nicht auf jene, die in diese Regionen bleiben oder zuziehen (Rückkehrer, „neue“ Personen). Wir bedauern, dass v.a. junge Frauen diese Regionen oft auch überproportional verlassen, aber wir schauen oft nicht genau genug, was junge Frauen bräuchten.

¹ Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2011 = strategisches Leitbild für die Raumentwicklung in Österreich, ausgearbeitet auf Ebene der Österreichischen Raumentwicklungskonferenz (ÖROK); www.oerok.gv.at

Die **Analysen** der GutachterInnen haben auch gezeigt, dass die Lebensqualität in Regionen mit Bevölkerungsrückgang nicht geringer, manchmal sogar höher als in Zuwanderungsregionen eingeschätzt wird. Dies legt es nahe, den Blick neben der materiellen Ausstattung ganz besonders auch auf immaterielle Bereiche (z.B. Zusammenleben in den Gemeinden, Gemeinwesen, Teilhabe, ...) zu legen.

Die Analysen legen die Interpretation nahe, dass viele Regionen mit Bevölkerungsrückgang „besser da stehen, als sie es glauben“. Potenziale sind daher vorhanden und ausbaubar. Neue Möglichkeiten kommen hinzu, die Bedeutung eines Perspektivenwechsels in verschiedenen Bereichen wird nahegelegt. Jenseits überzogener Erwartungen sieht es die ÖROK-Partnerschaft als ihre Aufgabe, für die Entwicklung dieser Regionen Strategien auszuarbeiten und neue Ideen bereit zu stellen.

Forumtheater-Aufführung: Eine Szene im Wirtshaus

Die „Theatergruppe InterACT“ (www.interact-online.org) wurde beauftragt, einen szenischen Einstieg in das Thema „Bevölkerungsrückgang“ zu gestalten. Die Gruppe ruft zunächst die TeilnehmerInnen auf, **Emotionen** im Zusammenhang mit „Bevölkerungsrückgang“ zu nennen. Die TeilnehmerInnen nennen *Wut*, die durch *Ohnmacht* ausgelöst wird; *Enttäuschung*; *Neugierde* (Was passiert dann?), *Resignation* und *Unklarheit* (Es gibt Wege – aber braucht es diese Wege weil es gut ist, wie es ist?!). Die SchauspielerInnen stellen diese Emotionen szenisch dar.

Nach diesem Einstieg folgt ein **Theaterstück** – *Was wird aus Oberkirchen?* – mit einer *Szene im Wirtshaus*. Verschiedene Akteure aus Oberkirchen treffen sich – zufällig oder weniger zufällig – im *Kirchwirt* und plaudern über Dieses und Jenes. Bis die Wirtin in den Raum stellt, dass sie im nächsten Jahr in Pension gehen wird und dass wegen der bislang erfolglosen Suche nach einem neuen Pächter/einer neuen Pächterin das Wirtshaus wohl zusperren wird müssen. Dies löst Betroffenheit und intensive Diskussionen unter den Anwesenden aus. Was wird passieren? Dazu werden die ZuschauerInnen aufgerufen, „ihre“ szenischen Lösungsvorschläge einzubringen. So erhält das Stück verschiedene neue „Enden“. Deutlich wird dabei, dass es für einen gemeinsamen Ort in der Gemeinde Eigenverantwortung, Zusammenarbeit und neue Wege brauchen wird ...

Einblick: Wanderung von und nach Osttirol

In seiner Präsentation stellt Clemens HOLZER-SALCHER (Regionsmanagement Osttirol) die Ergebnisse einer Online-Befragung vor, die mit einer Beteiligung von 529 TeilnehmerInnen durchgeführt wurde: Welche Motive haben Osttiroler MitbürgerInnen, Osttirol zu verlassen? Welche Möglichkeiten gibt es, um sie bei einer Rückkehr nach Osttirol zu unterstützen? Welche Motive haben diejenigen, die in Osttirol geblieben sind, den Bezirk nicht zu verlassen? ... waren dabei die zentralen Fragen. Aus den Antworten und Ergebnissen werden im nächsten Schritt Maßnahmen abgeleitet, wie Abwanderung aus Osttirol abgemildert bzw. eine Rückkehr nach Osttirol unterstützt werden kann.

Austausch zu Ideen & Handlungsalternativen

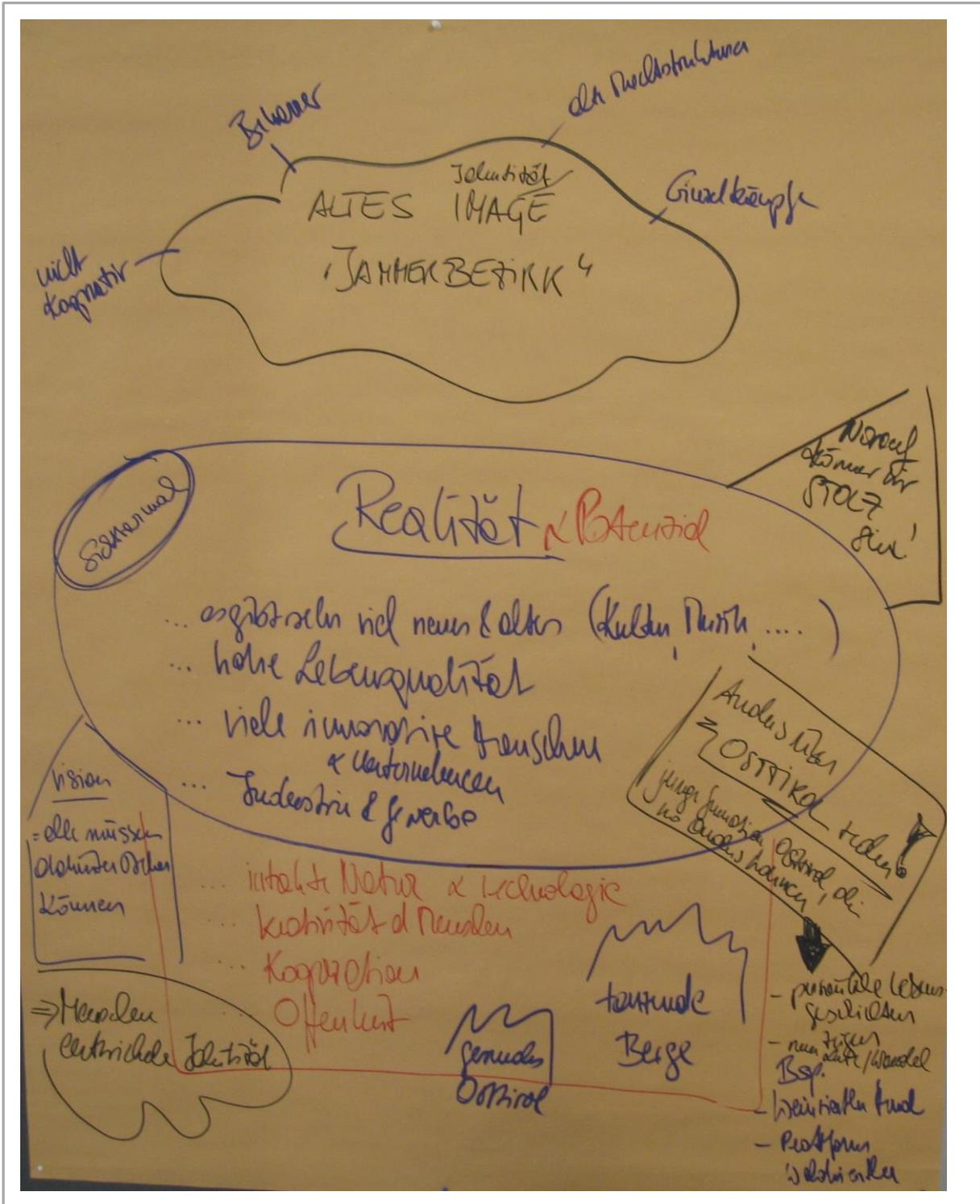
Ein wesentliches Ziel der Dialogveranstaltung liegt darin, der **Austausch** zwischen den TeilnehmerInnen aus den verschiedenen Bereichen zu **Ideen und Handlungsalternativen** zu ermöglichen. Fünf Themen stehen dabei zur Auswahl:

- I. **Identität & Image:** Welchen Beitrag leistet Osttirol? Wie würden wir gerne gesehen werden? (Begleitung: Michael Hohenwarter, Moderation: Sabine Volgger).
- II. **Zuwanderung & Wiederkehr:** Wie machen wir es Menschen leicht, sich bei uns niederzulassen bzw. wieder zu uns zurück zu kehren? (Begleitung: Ilse Göll, Theresia Oedl-Wieser, Clemens Holzer-Salcher, Moderation: Jochl Grießer)
- III. **Integrative Daseinsvorsorge & Digitalisierung:** Wie erbringen wir in Zukunft qualitätsvolle öffentliche Dienstleistungen? Wie nützen wir die Digitalisierung? (Begleitung: Manfred Riedl, Moderation: Ulrich Müller).
- IV. **Eigenverantwortung & Dynamik:** Wie können wir aktuelle Herausforderungen offen in unserer Gemeinde/Region diskutieren und gemeinsame Wege entwickeln? Wie erzeugen wir durch Eigenverantwortung Dynamik in der Region? (Begleitung: Georg Schadt, Michael Fischer, Moderation: Susanne Delle Karth).
- V. **Natur & Wertschöpfung:** Wie können wir die große Stärke der Osttiroler Natur- und Kulturlandschaft auch zur Wertschöpfung nützen? Mit wem müssen wir uns verbinden, um diese Stärke auch wirtschaftlich besser zu entwickeln? (Begleitung: Markus Hopfner, Helmut Hiess, Moderation: Elisabeth Stix).

Die Diskussionen erfolgen in zwei Runden und werden pro Tisch jeweils von einem inhaltlichen Paten/einer inhaltlichen Patin, ExpertInnen und ModeratorInnen begleitet. Eine Übersicht zu den beratenen Themen und zusammengefassten Stichworten findet sich auf den Fotos auf den folgenden Seiten.



Tisch 1 – Identität und Image (II)



Tisch 2 – Zuwanderung & Wiederkehr (I)

ÖROK

Tischdialoge für Handlungsalternativen

Tisch II: Zuwanderung & Wiederkehr
 Wie machen wir es Menschen leicht, sich bei uns niederzulassen bzw. wieder zu uns zurück zu kehren?

Ilse Goll, Theresia Oedl-Wieser,
 Clemens Hötzer
 Moderation: JOCH Greber

Wie bewirken wir Zuwanderung und Wiederkehr (Brainstorming 18.10.2017 Linz)

Offne Infrastruktur u. Dienstvorsorge = Basisvoraussetzungen

Jugend durch Beteiligung finden die Heimatregion binden

Niederschwellige Begegnungsräume schaffen

Verständnis zu Watschätzung für unpassende Studienfächer zeigen

Thema „Offenheit“ aufarbeiten

Beziehungen aufrecht erhalten

Veranstaltungen für abgewanderte O-Timeliner anbieten

Willkommens-Kraker pflegen

Wirdigung beobachten Newsletter Veranstaltungen

Kompetenzen der externen Aktivitäten einbinden und nutzen

Wehrnehmung da zurück zu den in der Gesellschaft

Verbindung zur sozialen Struktur aufrecht erhalten

Besondere Zielgruppe für Zuwanderung

Brückung über die Länder aufbauen

Willkommenskultur leben

Pensionisten Migranten

Assistenten als „OT-Botschafter“ aufwerten

• Willkommenspunkt mit Infos • Einbezug der Neuzugewanderten

Arbeit finden

Maßgeschneiderte Aufbereitung des Jobangebots
Teilzeitangebot ausbauen u. fördern

Infrastruktur für EPUs schaffen
Leistungsmonitoring

Tisch 2 – Zuwanderung & Wiederkehr (II)



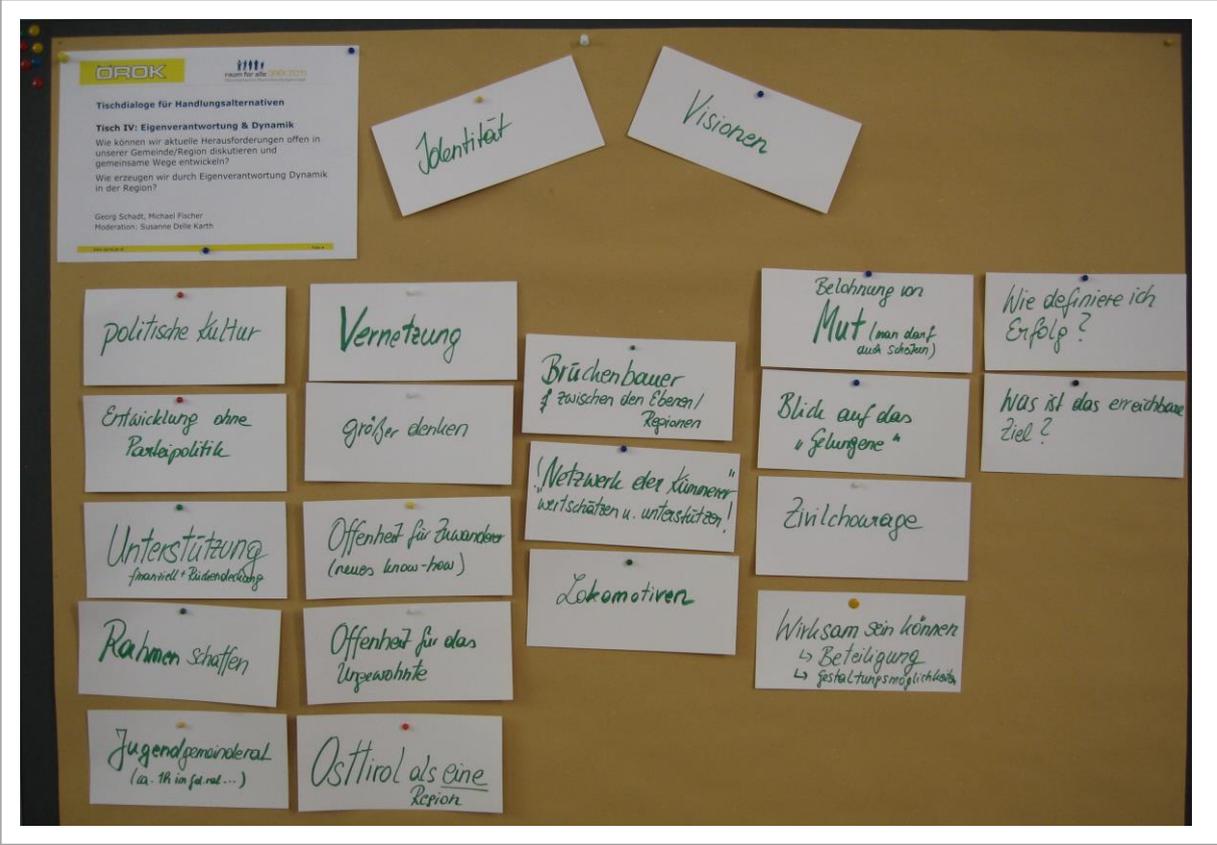
© Markus Mayr

Tisch 3 – Integrative Daseinsvorsorge & Digitalisierung



© Markus Mayr

Tisch 4 – Eigenverantwortung und Dynamik



Tisch 5 – Natur, Kulturlandschaft, Wertschöpfung

Natur, Kulturlandschaft, Tourismus + Wertschöpfung

feiert Feste!

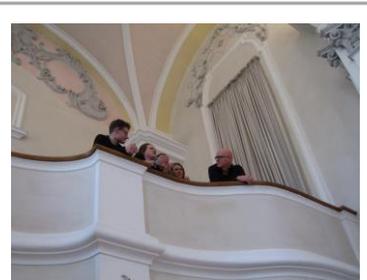
Tischdialoge für Handlungsalternativen
Tisch V: Natur & Wertschöpfung
Wie können wir die große Stärke der Osttiroler Natur- und Kulturlandschaft auch zur Wertschöpfung nutzen? Mit wem müssen wir uns verbinden, um diese Stärke auch wirtschaftlich besser zu entwickeln?
Markus Haghofer, Helmut Hlasek
Moderation: Elisabeth Stob

... für Osttirol ...

- geringer Tourismus als Gegenpol der Städten
- Viele Potenziale, aber ... Verbindungen fehlen ... besser zusammenschl.
- Natur = Wertschöpfung nicht nur Tourismus, Energie, landw., ...
- Komm. entw. Weitblick / Ruhe, Teilzeitarbeit, Kreativität, Wertschöpfung
- Stichworte ...
- Selbstbewusstsein f. Landschaft & Produkte fehlt! in OT
- Identifikation zu wenig, Wert erkennen fehlt
- Nationalpark in Wert setzen, um Wert kennen, "feiert" NP = OT
- 220 km² "Spiegelte Landschaft" feiert!
- positive Stimmung + Elan!
- Fokus auf jene nichten, die "Elan haben"

... für die ÖROK-Partnerschaft ...

- Zusammenarbeit in OT verbessern
- Wagnen Weg "in Osttirol finden; aber kooperativ!! in der Region
- in kleinen Schritten gehen, gute Vorbilder heranzüchten + adaptieren!
- Wir sind sehr zentral, es ist eine Sache im Kopf
- Es bräuhle "Mentoren / Psychologen" f. Region von außen, um Wert aufzuzeigen
- Offenheit" gegenbar neuen Berufsfeldern + Lebensweisen
- Identität Osttirols = fragwürdig -> Identität finden
- Aufzeigen was (Schätze, ...), Potenziale (welche) es gibt! Identifikation m. Region
- Bewusstseinsbildung, Stadt / Regional etablieren...
- Zentrale "Personen" in Gemeinde f. "Unterst. Neuer" gewinnen
- es reichen oft wenige Personen, um starken Impuls zu geben ... Impulse braucht es
- Zweiwahlansätze differenziert betrachten & Zweiwahlansätze "anknüpfen"
- Leerstand / ÖROK-BS Nachnutzung & kein Thema...
- Welche Chancen für eine junge Frau, in OT (Kais., ...) zu leben? Frauen als Entscheidungsnarr. Ost
- jeder AP in der Region -> Chance für Gesamtreg. -> kommunizieren!
- Problematik liegt im "psychologischen" Mentoren / Befähigung v. außen
- Bild weitertragen positiv -> Vernetzen
- Blick in Zukunft: Rahmenbed. verbessern! Naturschutz erhalten!
- Bauer -> zum Unternehmer werden, Produkte veredeln + in Wert setzen
- "GEB" (Bauhaus, ...), regionale Zuspitzung d. Wertschöpfung... kommunikt. Was man hat, wird zwingend geschützt
- Innovative Formen d. LW + Bewusstsein schaffen!
- Potenziale sehen + nicht Einschränkungen "Naturschutz"
- Identität ...!
- Aufzeigen, welche Arbeit, Arbeitsplätze es gibt pos. Kommunikation ... was es gibt! es sind oft 10 Jahre
- Kommunikation, pos. Stimmung machen
- Kommunikation Teilhabe "Naturschutz"
- Wertschöpfung aus Natur gemeinsam in Wert setzen. Genossenschaft, Regionalwirtsch.



© Markus Mayr

Austausch zu Ideen & Handlungsalternativen, Zusammenführung & Abschluss:
 Was bringt uns einen Schritt näher in Richtung eines guten Lebens für die Zukunft?

TeilnehmerInnen im Dialog mit: Markus HOPFNER (BMLFUW), Hermann KUENZ (Abg. zum Tiroler Landtag), Olga REISNER (Bezirkshauptfrau), Manfred RIEDL (Amt d. Tiroler Landesregierung), Dietmar RUGGENTHALER (Regionsmanagement Osttirol), Georg SCHADT (Bundeskanzleramt)

In der abschließenden Diskussion bringen die RednerInnen und TeilnehmerInnen **Kernpunkte aus den Tischdialogen** sowie weitere, relevante **Anknüpfungspunkte** ein. Anbei – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – eine Sammlung von Schlagworten aus der Diskussion:

Natur & Wertschöpfung:

- Es gibt einen großen Schatz in der Region: Die Natur und Kulturlandschaft. Aber: Ihr hoher Wert muss bekannt und anerkannt sein, um ihn auch „in Wert-setzen“ zu können. Die Naturlandschaft mit ihren Rohstoffen und daraus erzeugbaren Produkten bildet eine gute Basis.

Jugend & Engagement:

- Das Interesse der SchülerInnen und ihre Beiträge sind sehr positiv. Sie zeigen, die Jugendlichen interessieren sich, wollen teilhaben, teilnehmen und ernst genommen werden!
- Arbeitsplätze sind ein sehr großes Thema. Bessere Vernetzung, das Wissen über Möglichkeiten (welche Jobs gibt es eigentlich in der Region?) könnte verbessert werden.

Identität & Image:

- Der Vergleich zwischen Innen- und Außensicht auf die Region war äußerst interessant. Von „außen“ gab es eher positive Zuschreibungen, die Innensicht ist durchaus ambivalent: das Wachsen eines stärkeren „Selbstbewusstseins“ wird wahrgenommen, immer wieder taucht aber auch das Bild des „Jammerbezirks“ auf. Hier sollten jene Dinge deutlicher sichtbar gemacht werden, die funktionieren und bereits stattfinden. Wir Osttiroler sollten positiver über unsere Region sprechen und teilweise auch eine andere Sprache finden.
- In der Außensicht wird das Naturkapital mit seinen „Juwelen“ besonders hervorgehoben bzw. die Potenziale darin gesehen. In der Innensicht überwiegt in Bezug auf das Thema „Natur“ dahingegen eher ein Bild von „Einschränkungen“ („Naturschutz“) oder nicht ausreichender Anerkennung ihres auch wirtschaftlichen Potenzials.

Daseinsvorsorge & Digitalisierung:

- Überall dort, wo eine Marginalisierung von Dienstleistungen eintreten könnte, zeichnet sich Kooperation als DAS Gebot der Stunde ab. JA zur Kooperation, aber Hürden bestehen und müssen noch bearbeitet werden. Kooperieren soll auch Spaß machen (können/dürfen)!
- Digitale Infrastruktur braucht es als „Basisangebot“. Die Infrastruktur alleine reicht aber nicht. Es braucht das Know-How bei den Menschen, damit die Infrastruktur und Dienstleistungen bestmöglich genutzt werden können. Dies bedarf der Unterstützung und Heranführung, z.B. durch „E-Berater“ in den Regionen, die die Menschen bei der Nutzung unterstützen.

Eigenverantwortung & Engagement

- Die Wahrnehmung von Eigenverantwortung ist die Grundlage für Entwicklung von Innen heraus. Dies braucht „Treiber“ und „Kümmerer“, die unterstützt und gestützt werden müssen; aber auch das „Scheitern“ sollte gesellschaftlich akzeptiert werden; eine höhere Unterstützung von „Neuem“ erfolgen. „Erfolg“ sollte in diesem Zusammenhang auch im Lichte der unterschiedlichen Bedingungen bewerten werden können!
- Wichtig ist nicht nur technische Infrastruktur, sondern vielmehr auch die „immaterielle Infrastruktur“: soziale Netzwerke; Möglichkeit der Teilhabe und Mitsprache.

- Die Möglichkeit, selbstständig tätig zu sein, unterstützt Eigenverantwortung und die Beförderung von Dynamik. Ein „Asset“ der Region ist dazu sicher die hohe Lebensqualität bei vergleichbar geringen Kosten in verschiedenen Bereichen.

Zuwanderung und Wiederkehr

- WiederkehrerInnen, mögliche ZuwanderInnen: Hier ist viel Potenzial vorhanden, das noch besser gehoben werden könnte: Die Kommunikation mit diesen Menschen sollte gefördert, der Kontakt gehalten werden, bei Rückkehr Unterstützungsangebote gemacht und dabei geholfen werden, Hürden (gesellschaftliche, praktische,...) abzubauen. Ein Schwerpunkt könnte in einem ersten Schritt auf mögliche „WiederkehrerInnen“ (s. Onlinebefragung) gelegt werden.

Frauen, Empowerment & Offenheit

- Auf die Ursachen der vermehrten Abwanderung junger Frauen aus Osttirol sollte jedenfalls ein spezielles Augenmerk gelegt werden. Haben Frauen – auch jene mit modernen Lebensentwürfen – die Möglichkeit, gut, selbstbestimmt und akzeptiert in Osttirol zu leben?
- Die Möglichkeiten der Teilhabe von Frauen ist ein kritischer Punkt. Frauen sind in der Region in vielen Positionen unterrepräsentiert. Gegenüber verschiedenen Lebensentwürfe – egal von Frauen, Männern, Familien – braucht es mehr Offenheit und Toleranz.
- In Bezug auf verschiedene Lebensentwürfe war das Theaterstück sehr einprägsam. Es hat gezeigt, dass in der Region/im Ort jene Menschen leben, die bereits hier sind und jene, die neu oder wieder dazu kommen: diese Kulturen gibt es und es ist essentiell, dass diese nicht nebeneinander, sondern miteinander leben! Wie bringen wird das zusammen und wo sind die Identifikationspersonen, die in beiden Welten leben?

Stichworte aus der Zusammenfassungsrunde:

- Viele Impulse für die weitere Arbeit!
- Eigenverantwortung und Offenheit ermöglichen, unterstützen
- Teilhabe von Frauen stärken, neue Lebensmodelle hereinholen
- Kooperation stärken, Hürden überwinden
- Zusammenarbeiten, um Lösungen zu finden! Lösungen schaffen, die zu Win-Win Situationen führen
- Differenz zwischen Innensicht („schlechter“) und Außensicht („besser“) verkleinern: Stolz stärken!

Abschluss und Ausblick

SCHADT und RUGGENTHALER bedanken sich bei allen TeilnehmerInnen für die konstruktiven und interessanten Beiträge! Sowohl für weitere Schritte in der Region Osttirol als auch die Arbeiten der ÖREK-Partnerschaft können vielfältige Impulse und Anregungen mitgenommen und Hinweise gewonnen werden, in welchen Bereichen Schwerpunkte zu setzen wären. Den MitarbeiterInnen des Regionsmanagements wird an dieser Stelle sehr herzlich für die Organisation und Vorbereitung gedankt; ebenso wie dem BORG Lienz mit Direktor Ludwig PEDARNIG für die Zur-Verfügung-Stellung der Räumlichkeiten – insbesondere auch der Einbindung der Schulklassen!

Abschließend weisen die Veranstalter auf das Vernetzungstreffen der ÖREK-Partnerschaft mit dem 5. Österreichischen Stadttregionstag hin (www.stadtregionen.at).

Kurzdokumentation: ÖROK-Geschäftsstelle

Fotografie Tischrunden & Plenum: © Markus Mayr, Lienz

Weitere Informationen: www.oerok.gv.at (Analyseergebnisse ab Ende November abrufbar)